

Äthiopisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland

„Äthiopien erhebt seine Hände zu Gott“ Psalm 68.32



"Von jenseits der Ströme von Äthiopien werden meine Anbeter, mein zerstreutes Volk, mir Geschenke bringen." Zefanja 3,10

Wir Äthiopier haben hier in Deutschland auch in Erfüllung des oben genannten Psalms 68/32 eine Kirche gegründet, die wir kurz vorstellen wollen.

Wir sind eine lebendige, bunte, junge und laute und sehr alte Kirche, ein bunter Fleck im ökumenischen Kreis der Kirchen. Bevor die Europäer unsere Hautfarbe negativ beurteilten, war unsere Hautfarbe gerade recht, um die Heiligen der Kirche und auch die Engel in unseren so farbenfrohen Heiligenbildern und Ikonen darzustellen und wir sind stolz darauf, dass unsere heutigen Künstler diese Tradition fortsetzen. Unsere Kirchen in Deutschland sind so äthiopische Flecken in Deutschland, unsere Gläubigen sind jung, dynamisch, fest in der deutschen Gesellschaft verwurzelt und bewahren im Herzen unseren uralten Glauben der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche, unsere orthodoxe Tradition. So ist es ein Fest zum Gottesdienst zu gehen; die weißen Übergewänder drücken dies aus und kontrastieren eigentlich wundervoll zur Hautfarbe. Damit keiner auf den Gedanken kommt, dass der Gottesdienst nur dem Markt der Eitelkeiten dient, möchten wir darauf hinweisen, dass ein normaler Gottesdienst 5 Stunden dauert, also für jeden genügend Zeit vorhanden ist, seine Gedanken, sein Herz auf die heilige Handlung zu konzentrieren. Es ist aber auch nichts Außergewöhnliches, wenn nach dem Gottesdienst viele Gläubige noch in der Kirche bleiben und zum Trommelklang andauernd ihre Refrainlieder laut singen.

Unser Glaube hat uns die Kraft geschenkt, aus den ersten zaghaften Anfängen einer Flüchtlingskirche in Köln zwölf eigenständige aktive Gemeinden in ganz Deutschland verstreut entstehen zu lassen.



Die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo Kirche

Die Äthiopische Kirche nennt sich *“ye-Ityopeya orthodox tewahedo bete Krestiyān“*, wobei das Wort *Tewahedo* die Vereinigung der göttlichen und der menschlichen Natur Christi andeutet.

Ein kurzer Blick in die Kirchengeschichte Äthiopiens zeigt, daß die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche eine der größten und ältesten morgenländischen orthodoxen christlichen Kirchen ist. Das Christentum gelangte nämlich schon im ersten Jahrhundert nach Äthiopien. Daß schon zu Zeiten des ersten Pfingstfestes eine äthiopische Christengemeinde existierte, belegen die Pfingsthomilien des heiligen Johannes Chrysostomos. Der Kirchenautor Origenes nennt den Heiligen Matthäus sogar den Apostel Äthiopiens. In der Apostelgeschichte (Kap. 8, 26-40) lesen wir, daß der Schatzmeister der äthiopischen Königin Kandake auf dem Rückweg von einer Jerusalem-Wallfahrt vom Evangelisten Philippus im Jahre 34 getauft wurde. Diese Taufe wird auch von dem berühmten Kirchenhistoriker Eusebius von Cäsarea bestätigt. Wir glauben, daß dieser äthiopische Schatzmeister seinen christlichen Glauben unter seinen Verwandten und Freunden verbreitete und auch viele andere evangelisierte und missionierte.

Bischof Frumentius Abba Salam

Das goldene Zeitalter der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche begann im vierten Jahrhundert. Wir haben zum einen die Berichte des Eusebius in seiner *Historia Ecclesiastica* (Buch 1, Kapitel IX) über Frumentius. Zum anderen gibt es auch archäologischen Beweis dafür, daß der König Ezana von Aksum eben zu jener Zeit Christ geworden war. Er dankt in seinen späteren Inschriften nicht länger Naturgöttern für seine Siege, sondern dem einen allmächtigen Gott. Auf seinen Münzen erscheint zudem auch das Kreuz. Wir haben diese Münzfunde und einen in Stein eingemeißelten Bericht des Kaisers Ezana über den Übertritt zum Christentum.



Damals war der Kirchenvater Athanasius (295- 371) Patriarch von Alexandria und er ernannte Frumentius zum Erzbischof von Äthiopien. Dieser ist im Volke weniger unter dem Namen Frumentius bekannt. Stattdessen wird er "Abba Salama" (Vater des Friedens) oder "Kesate Berhan" (Offenbarer des Lichtes) genannt. Seit dem 4. Jahrhundert bis 1974 war das Christentum Staatsreligion in Äthiopien.

Die neun Heiligen

Bei dem Schisma, welches auf dem Konzil von Chalcedon (451) erfolgte, war aus politischen und geographischen Gegebenheiten klar, dass sich die noch junge äthiopische Kirche in den theologischen Streitigkeiten um das Konzil zu Chalcedon den beiden Patriarchaten Alexandria und Antiochia anschließt. Heute ist es ein klares Zeichen der Lebendigkeit des orthodoxen Glaubens, dass in Bischofskonferenzen für alle orthodoxen Kirchen der Beschluss gefasst wurde, das Schisma von Chalcedon zu überwinden, weil im Grunde alle Kirchen vom gleichen Glauben ausgehen, ihn nur etwas anders ausgedrückt haben; die gegenseitigen Lehrverurteilungen also aufzuheben sind.

Ein weiteres wichtiges Ereignis in der Verbreitung und geistigen Vertiefung des Christentums im Lande war das Wirken der sogenannten "Neun Heiligen". Diese kamen gegen Ende des fünften Jahrhunderts über Ägypten nach Äthiopien. Bei ihnen handelt es sich wohl um Mönche der verfolgten syrisch-orthodoxen Kirche und es ist ihnen gelungen in das doch friedliche und tolerante Äthiopien zu fliehen. Hier trennten sie sich und sie gründeten in verschiedenen Teilen des Landes Klöster. Das war in dem Zeitalter, als sich das Christentum durch diese Klosterzentren, die überall im Land verstreut lagen, nach Süden ausdehnte. Es wird allgemein angenommen, dass diese sogenannten „Neun Heiligen“, die Väter des äthiopischen Mönchtums sind. Die äthiopischen Klöster standen fest zu der Tradition und der kirchlichen Einheit des Landes, was keinesfalls so selbstverständlich ist, da es in Äthiopien keinen hierarchischen Aufbau der Kirche gab. Es gab einen Erzbischof am Kaiserhof, der nach dem angemessenen Recht vom Patriarchen der koptischen Kirche bestellt und geweiht wurde; es gab keine weiteren Bischöfe. Da es keine Bischöfe gab, obwohl die Zahl der Gläubigen in die Millionen ging, konnten die Äthiopier fast 1600 Jahre auch nicht selbst ihre Bischöfe wählen.



Der Heilige Yared, die Entstehung der Kirchenmusik

Während dieser Zeit der Neuen Heiligen entstand in Äthiopien auch Kirchenmusik. Der Diakon, der nicht nur eine neue Form der Hymnen improvisierte, sondern auch ein Notationssystem schuf, war der Heilige Yared, von dem angenommen wird, daß er im 6. Jahrhundert während der Herrschaft Gebre-Mesqel (Knecht des Kreuzes) gelebt habe. Die Sammlung der äthiopischen Kirchenmusik – die sogenannte Degu`a – wird der Komposition nach ihm zu geschrieben, dessen Gedächtnis am 11. Ginbot (19. Mai) jedes Jahr gefeiert wird. Der Heilige Yared schuf die drei Singweisen (Zemawoch) des Ge`ez, Ezil

und Ararai. Man kann seine Bedeutung mit der Gergors des Großen für die abendländische Kirchenmusik vergleichen.



Das Bild zeigt, wie König Gebre-Mesqel unabsichtlich Yareds Fuß sticht, nachdem ihn dessen Gesang gerührt hatte.

Islam

Aksum, im Norden Äthiopiens gelegen, ist die alte Kaiserstadt und war wohl auch ein Regierungssitz der Königin von Saba, die Salomo besuchte (1.Könige 10,1-11, 2.Chronik 9,1-12).

Die islamischen Eroberungen nach 622 aber scheinen diese Stellung sehr negativ beeinflusst zu haben. Warum die Jünger des Propheten Mohammed das christliche Kaiserreich damals nicht angegriffen haben, wird oft gefragt. Die Äthiopier, und auch nicht-äthiopische Muslimen, gaben einen bestimmten Grund an: Zu der Zeit, als die Jünger des Propheten in Medina und in Mekka verfolgt wurden, fanden sie am äthiopischen Kaiserhof zu Aksum Zuflucht. Ein anderer Grund, warum die Muslime nicht schon im 7.Jahrhundert Äthiopien angegriffen haben, ist sicher auch in der geographischen Lage Äthiopiens finden. Es ist keine einfache Sache, ein solches Bergland zu erobern. Unter Kalif Omar II setzte sich die muslimische Eroberungswelle 634 fort und es gelang den Küstenstreifen Äthiopiens zu erobern. Aksum, relativ nahe zur Küste gelegen verlor an Bedeutung; wichtig für die Kirchengeschichte ist, dass die Bundeslade des Alten Testaments von Aksum Zion Mariam nach Süden zum Zeway See gebracht wurde. Insgesamt kann gesagt werden, dass sich das Kaiserreich Äthiopien von der Küste weg in die hohen Berge zurückzog, klares Zeichen hierfür ist die Aufgabe Aksum als Regierungssitz.

Zagu'e

Nach dem Übergang der Herrschaft von der aksumitischen zur Zagu'e Dynastie, konnte das Land sich nach einer jahrhundertlangen Krisenzeit wieder erholen. Unter König Lalibela, der von 1140 bis 1180 re-

gierte, erlebte das Land eine Blütezeit. In der Regierungszeit dieses Königs und seiner Nachfolger entstanden die weltberühmten Felskirchen in und um Roha, das später nach ihm den Namen Lalibela erhielt.

Aufkommen der Salomonischen Dynastie

Im Jahre 1270 kam mit dem Kaiser Yekuno Amlak die salomonische Dynastie an die Macht. Der Anspruch dieser Dynastie gründet sich auf die Abstammung des Kaisers von Menelik, dem nichtehelichen Sohn von Salomo und Saba. Aus dem Namen eines der Nachfolger, nämlich Amde Zion, Säule Zions, (1314 – 1344) wird die Hinwendung zum Alten Testament sehr deutlich. Diesem starken Herrscher gelang es sogar in seinen Kriegen mit den umgebenden Emiraten, das Gebiet seines Kaiserreichs zu erweitern.

Das 13. und 14. Jahrhundert wurde zu einer Blütezeit des äthiopischen Mönchtums. Diese beginnt mit dem Mönch Abba Iyesus Mo'a (Jesus hat gesiegt 1292). Er stammte aus Begemder und wurde in seiner frühen Jugend Mönch im alten Kloster Debre Damo in Tigre. Von dort begab er sich später in den Süden Äthiopiens und gründete dort das Kloster Hayk Estifanos am Hayk-See, wo er bald von einer Menge Jünger umgeben war. Einer der bedeutendsten von diesen war der in Äthiopien sehr beliebte Nationalheilige Abba Tekle Haymanot (Sproß des Glaubens 1215-1313), Gründer des größten Klosters im Lande, Debre Libanos.

Die Kirche entwickelte sich seit dem 14. Jahrhundert zu einer immer mächtigeren ökonomischen Institution im Staat und spielte eine zunehmende Rolle im politischen und wirtschaftlichen Leben. Die Kirche ist im Äthiopischen Kaiserreich eine Institution, die im Laufe der Jahrhunderte eine echte wirtschaftliche Macht repräsentierte. Der Kaiser galt als Obereigentümer des gesamten Landes mit Ausnahme jener Ländereien, die der Kirche gehörten. Im Besitz der Geistlichkeit befand sich etwa ein Drittel des Landes. Die Kirche wurde sowohl durch die Ausbreitung des Christentums und Erringung neuer Gebiete für die Kirche als auch durch Schenkungen der Kaiser und der Großen immer reicher. Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche hatte so keine Schwierigkeiten mit der Besoldung des Klerus; jeder Gemeinde stand genug Land zur Verfügung, das die Priester und Diakone zu ihrem Lebensunterhalt bewirtschaften konnten.

Eine schwere Zeit hatte das Kaiserreich und die Kirche während des Krieges mit dem Emir von Harrar durchzustehen, aber auch diese Krise wurde überwunden und zwar mit wirklich erheblichen Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur. Vor dem Krieg war das Kaiserreich Äthiopien ein Land, das weitgehend ausschließlich von Christen bewohnt wurde, während der Kriegswirren war der Kaiser zu schwach, Einwanderern entgegenzutreten und nach dem Krieg stellte sich heraus, dass das Kaiserreich große Minderheiten von Muslimen und Angehörigen von Naturreligionen umfasste.

Historisch gesehen war das gefestigte Christentum in Äthiopien ganz wesentlich für die Bewahrung seiner politischen Unabhängigkeit. Während der arabischen, osmanisch-türkischen und europäisch-kolonialistischen Raubzüge des Mittelalters und der Neuzeit zeigte die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche eine bemerkenswerte Vitalität. Ihr ist es zu verdanken, daß in Äthiopien eine jahrtausendalte Schriftsprache, Kultur, Kunst, Volksmalerei und Identität erhalten blieben, was für Afrika einmalig ist. Im Gegensatz zu allen anderen Staaten Nordafrikas blieb das Christentum die wichtigste Religion im Lande. Vom Jahre 328 bis zum Revolutionsjahr 1974 war es Staatsreligion. Seitdem sind Staat und Kirche getrennt.

Seit der frühesten Christenheit war die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche mit der Ägyptischen Koptischen Kirche verbunden; dem Patriarchat von Alexandria. Es ist jedoch falsch, die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche "koptisch" zu nennen. "Koptisch" bezeichnet man zu Recht nur die christliche Kirche Ägyptens.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche entwickelte sich fast unabhängig vom europäischen Christentum und es ist wirklich erstaunlich, dass sich das isolierte Äthiopien doch in Treue zum Evangelium so weiterentwickelt hat, dass es im 20. Jahrhundert ohne große Schwierigkeiten in die christliche ökumenische Gemeinschaft eintreten konnte. Äthiopien war äußerst selten das Ziel von Missionsbemühungen, so im 17. Jahrhundert seitens der katholischen Kirche und seit Ende des 19. Jahrhunderts seitens protestantischer Kirchen.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche gehört zu den Gründungsmitgliedern des Weltkirchenrates. Nach Jahrhunderten der Isolation und Nichtbeachtung hat die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche endlich im Weltkir-

chenrat (1948 Amsterdam) ihren Platz in der Gemeinschaft der christlichen Kirchen gefunden, Entsprechend ihrem Selbstverständnis ist sie eine autokephale Gliedkirche der Gesamtheit der Kirchen in der Nachfolge Jesu Christi.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche versteht sich als eine nationale und internationale Kirche. Im Ausland gibt es bereits Teilkirchen der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche, so im Heiligen Land, in Afrika, in Europa, in Nord- und Südamerika, in Australien und auf den westindischen Inseln. Eine Ausnahmestellung nehmen die Rastafari (der letzte äthiopische Kaiser Haile Selassie hieß vor seiner Krönung Ras Tafari) ein, eine Bewegung, die sich von Jamaika ausgehend schnell verbreitete, sowie die äthiopischen Kirchen im südlichen Afrika, die sich auf Psalm 68,32, die Apostelgeschichte (8, 26-39) und auf den Sieg des Kaisers Meneliks über die Italiener in Adua im Jahre 1896 berufen.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche vertraut auf die Kraft ihrer eigenen Traditionen, die es ihr ermöglicht hat, das Christentum in Afrika lebendig zu erhalten. Ein wesentliches Merkmal dieser christlichen Kirche ist die Integration von jüdischen Traditionen. Auf den Altären der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche steht jeweils eine Nachbildung der Bundeslade, der "Tabot". Er soll daran erinnern, daß Christus hierauf seine das Alte überwindende Kirche aufgebaut hat. Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche war zwar nie völlig abgeschnitten von der übrigen Welt, sie mußte sich jedoch fast während ihrer gesamten Geschichte gegen eine ihr feindliche Umwelt behaupten. Das Verbreitungsgebiet der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche grenzt an das afrikanischer Naturreligionen und, vor allem, an das Herrschaftsgebiet des arabischen Islam. Gerade gegen den arabischen Islam wurde das äthiopische Christentum oft mit kriegerischen Mitteln verteidigt. Andererseits ermöglicht die Toleranz der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche ein friedliches Zusammenleben mit Muslimen in Äthiopien.

Wir Äthiopier sind stolz darauf, dass unser Land in den Heiligen Schriften, dem Alten und dem Neuen Testament ausdrücklich erwähnt wird und wir betrachten dies auch als besondere Verpflichtung, dem angebetenen Gott in Treue zu dienen. Die Orthodoxie ist tief im Volk verwurzelt, denn der 1603 vom Kaiser Asnaf Sagad II postulierte Übertritt zum Katholizismus mußte aufgrund des Widerstandes des Gottesvolkes 1632 aufgegeben werden.

1951 wurde endlich ein Äthiopier zum Patriarchen der Kirche ernannt und wiederum 8 Jahre später gab die koptische Kirche ihren Herrschaftsanspruch auf und entließ die Äthiopisch-Orthodoxe Tewahedo Kirche in die Autokephalie, die für orthodoxe Kirchen selbstverständliche Form der Eigenorganisation. Das Patriarchat von Alexandria, die Keimzelle der heutigen Koptischen Kirche in Ägypten, hatte jahrhundertlang die äthiopische Kirche dominiert, weil es für sich das alleinige Recht proklamierte, den Patriarchen wählen und salben zu können.

Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland

Ziel und Zweck der Gründung der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland ist nicht nur die seelsorgerische Betreuung der hier lebenden Äthiopier. Sie soll auch die Rolle übernehmen, die sie im Stammland seit ihrem Bestehen inne gehabt hat: Erhalterin und Förderin von Tradition, Identität, Kultur und Sprache. Es gibt Gemeinden der Äthiopisch-Orthodoxen Tewahedo Kirche in Deutschland unter dem Dach des Patriarchates in Addis Abeba.





Am 15. Mai 1983 wurde die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland in der "Sankt-Michaels-Kirche" in Köln, deren Gebäude ihr freundlicherweise von der Evangelischen Kirche Longerich Gartenstadt-Nord zur Verfügung gestellt wurde, gegründet. Hierdurch wurde der Grundstein für die Durchführung von Gottesdiensten und Kasualien für die in Deutschland und den Nachbarländern lebenden äthiopischen Christen gelegt. So fanden die im gesamten Bundesgebiet verstreut lebenden äthiopischen Christen unter Gottes Wort zusammen. Einige Deutsche und Ausländer kommen auch zum Gottesdienst, um die traditionelle äthiopisch-orthodoxe Liturgie kennenzulernen. Heute ist die Abgeschiedenheit vorbei. Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche lernt von den übrigen Kirchen und weiß, daß die übrigen Kirchen auch von ihr lernen können.

Mittlerweile gibt es in folgenden Orten zwölf selbständige Gemeinden unserer Kirche in Deutschland, nämlich in Köln, München, Frankfurt, Berlin, Wiesbaden, Nürnberg, Stuttgart, Kassel, Darmstadt, Hamburg, Würzburg und Karlsruhe. (Im Internet unter „aethiopisch-orthodoxe-kirche-deutschland.de/“ können die jeweiligen Adressen und Gottesdienstzeiten gefunden werden.)

Seit Beginn ist die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland im ökumenischen Geist eng mit den anderen Kirchen verbunden und sie ist sehr dankbar für die finanzielle Unterstützung, die sie über Jahre von den großen Kirchen erhält. Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland ist sich bewußt, dass sie in vieler Hinsicht zu einer Verbesserung des partnerschaftlichen Verhältnisses zwischen dem Patriarchat in Addis Abeba und der EKD in Hannover beigetragen hat. Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland ist ebenso mit allen anderen orientalischem-orthodoxen Kirchen der *C,harta oecumenica* beigetreten, der Vereinbarung über die Eheschließung bei konfessionsverschiedenen Ehegatten. Die Äthiopisch-Orthodoxe Kirche fühlt sich gut aufgehoben im Kreis der übrigen Kirchen und arbeitet in der ACK, dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen, aktiv mit.

Das Bild der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland ist auch geprägt von der Vielzahl der örtlichen ökumenischen Veranstaltungen, soweit es der Terminkalender zulässt, wird jede Einladung zu einem ökumenischen Treffen gerne angenommen.

Die ersten Gläubige der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland waren Flüchtlinge aus Äthiopien, die froh waren, ihr Leben gerettet zu haben. Unsere Gläubige sind froh, dass sie dank der Gnade unseres Gottes hier in Deutschland Friede und Freiheit erfahren durften. Um so größer ist der Schock, dass in diesem Jahr, im Jahr 2015, äthiopische Glaubensbrüder in Libyen als Märtyrer sterben mussten. Der Bürgerkrieg in Äthiopien von 1974 bis 1991 war furchtbar, wie jeder Krieg, der in dieser einen Welt ausgefochten wird, und wir hatten intensiv gehofft und auch dafür gebetet, dass bessere Zeiten kommen werden. Bei diesen Gebeten haben wir wirklich nicht daran gedacht, dass der Zusammenprall der großen Religionen im 21. Jahrhundert Märtyrer mit sich bringt, wo gerade das 21. Jahrhundert das Jahrhundert der Menschenrechte sein sollte. In Äthiopien haben wir jetzt 400 Jahre Erfahrung im Zusammenleben von Christen und Muslimen und eigentlich sollten unsere Erfahrungen der friedvollen Koexistenz Beispiel auch für andere Regionen sein. Die erste spontane Reaktion der Kölner Gemeinde war eine Mahnwache für die 30 äthiopischen Märtyrer im Kölner Dom. Wir wissen von den Worten Jesu Christi über seine Nachfolge und doch fällt es uns unendlich schwer anzuerkennen, dass wieder eine Zeit der existenziellen Prüfung gekommen ist. Wir nehmen die Märtyrer in unsere Gebete und Fürbitten auf und beten persönlich dafür, dass wir von solchen Prüfungen verschont bleiben.

Die deutsche äthiopisch orthodoxe Kirche steht in Treue zum Patriarchat und zur Heiligen Synod in Adis Abeba und unsere Kirche wurde mit dem ausdrücklichen Segen des Patriarchen gegründet. Wir hoffen, daß es helfen wird, den Glauben und die Identität zu bewahren. Gefestigte Tradition ist der geistige Strom, der von einer Generation zur anderen fließt. Wir brauchen mehr Geist, damit die Seele nicht erkrankt. In diesem Zusammenhang wurde von Christus gesagt: "Nicht nur von Brot kann der Mensch leben, sondern ebenso von jedem Wort, das Gott spricht" (Math. 4,4). Diese kirchlichen Bemühungen finden Verständnis und Anerkennung in der Gesellschaft, in der unsere Kirche existiert und ihren Dienst tut.

"Einer soll dem anderen helfen, seine Lasten zu tragen." (Galater 6,2)

Hier ist jetzt auch der Ort, unsere Dankbarkeit dafür aussprechen zu können, dass wir in Deutschland unsere Kirche aufgebaut werden konnte, wir beten, dass der Frieden hier in Europa dauern möchte.

Erzpriester Dr. Merawi Tebege

Quellen:

Kirsten Stoffregen Pedersen, *Die äthiopische Kirche von Afrika bis nach Jerusalem*

Friedreich Heyer, *Die Heiligen der Äthiopischen Erde*

Ernst Hammerschmidt, *Christliches Reich zwischen Gestern und Morgen*

Merawi Tebege, *Der heilige Tekle Haymanot von Debre Libanos*

Georg Gerster, *Kirchen im Fels*

Spendenkonto Pax-Bank Köln

IBAN: DE42 3706 0193 0023 6530 10

BIC: GENODEDIPAX

Spendenkonto Kirchenbauvereins bei der PAX-Bank Köln

IBAN: DE46 3706 0193 0033 6610 10

BIC: DE GENODEDIPAX

Adressen;

Sekretariat der Äthiopisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland
Ückeratherstr. 2, D-50739 Koeln
Telefon und Fax (0049) (0)2211 599 26 23
Wir sind für Sie da

ስትራሊጉን በሚቀጥለው አድራሻ አነጋግሩን

Erzpriester Dr. Merawi Tebege
Uckeratherstr. 2
D-50739 Köln
Tel.& Fax: 0049-221-5992623
Email: aeokd@gmx.de
www.aethiopisch-orthodoxe- kirche-deutschland.de

Priestermönch Abba Geberehiwot Fissiha
Riesstr. 102
D-80993 München
Tel. 089-8567 9421
Email: abahiwot@gmail.com

Priestermönch Abba Sirak Woldeeslassie
Rhestr. 23
D-65933 Frankfurt
Tel. & Fax: 069-939 968 64
Email: abbasirak1@gmx.de

Priestermönch Abba Berhanemeskel Tedla
Halbauer Weg 15
D-12247 Berlin
Tel.: 030-23461732
Email: aberhanemeskel@gmail.com

Priester Yitbarek Geberegziabher
Markus-Schleicherstr.12
D-70565 Stuttgart
Tel. 0049-711-699 887 44

Priester Dawit Kefyalew
Äthiopisch-Orthodoxe Kirchengemeinde
Postfach 1101
D-90001 Nürnberg
Tel.0049 -1763050 4558
E-Mail:pfarrdate@gmail.com

Priester Gedamu Demisash
Veimarerstr. 1a
D-64331 Weiterstadt
Tel. 0049-6150-187385
E-Mail: gedamu.demsash@t-online.de

Priester Hiruie Ermias
Neuländer Elbdeich 238 D
D-21079 Hamburg
Mobile.0171- 1694967
E-Mail: ermiashr@googlemail.com

Priester Tekle Sirak
Schneidemühler Straße 31 C,
D-76139 Karlsruhe
Tel.: 0721-97670130 / 0176-25098213
E-Mail: ltebebt24@yahoo.de

Priestermönch Abba Abraham G/Michael
Wagnerplatz 6
D-97080 Würzburg.
Mobil: 0157-51903182
E-Mail: abaabri16@gmail.de